

# BAUMEISTER DIALOG



06.2023

## IMPULSPAPIER DES BDB-HESSENFRANKFURT ZUR WAHL ZUM HESSISCHEN LANDTAG 2023



### EINFACH BAUEN

Seit vielen Jahren bestehen Forderungen, das Bauen einfacher zu machen und die überbordende Fülle gesetzlicher Vorschriften und Regelungen auf ein zwingend notwendiges Maß zurückzuführen. In diese Richtung geht

auch die Initiative "Gebäudetyp-e" der Bayerischen Architektenkammer. Dabei sollen gesetzliche Vorgaben auf den eigentlichen Kern der Schutzziele (Standesicherheit, Brandschutz, gesunde Lebensverhältnisse und Umweltschutz) zurückgeführt und auf darüber hinausgehenden Normen und Standards verzichtet werden. Für Hessen empfehlen wir aber, entsprechende Überlegungen nicht zu einem neuen Gebäudetyp in der Bauordnung führen zu lassen, sondern die gesetzlichen Anforderungen grundsätzlich für alle Bauvorhaben abzusenken.

**Hessen braucht eine Überprüfung und Überarbeitung der Hessischen Bauordnung HBO. Die Übernahme von Normen als technische Baubestimmungen in die HBO darf nicht sorglos und automatisch erfolgen. Gesetzliche Vorgaben sollen vom Gesetzgeber und nicht von Normungsinstituten verfasst werden. Die Bauordnung muß einfach Bauen zulassen.**



### FACHKRÄFTEMANGEL

Nie gab es so viele junge Menschen ohne Berufsabschluß in Deutschland: Über 2,5 Millionen junge Erwachsene in der Altersgruppe 20 bis 34 haben keine abgeschlossene Ausbildung. Und noch nie gab es so viele unbesetzte

Berufsausbildungsstellen: Fast 70.000 Berufsausbildungsstellen blieben im Berichtsjahr 2021/2022 unbesetzt, vermeldete die Bundesagentur für Arbeit. Schule und Gesellschaft vermitteln offensichtlich nicht mehr in ausreichendem Maße, daß eine abgeschlossene Berufsausbildung ein anzustrebendes Fundament für das spätere Berufsleben ist. Das muß hessische Bildungspolitik ändern.

Auf hohem Niveau liegt auch die Zahl abgebrochener Ausbildungsverhältnisse. Über 26% aller Ausbildungsverträge werden vorzeitig aufgelöst. Ein nachvollziehbarer Grund ist dabei, wenn auf Seiten des Auszubildenden von falschen Berufsvorstellungen ausgegangen worden ist. Fragt man Betriebe, dann wird dort oft auch mangelnde Integration in das Betriebsgeschehen als Grund für die Auflösung des Ausbildungsverhältnisses genannt. Ein weiterer Punkt für zu wenige Fachkräfte im bauberuflichen Ausbildung ist, daß handwerkliche Interessensbildung in der Schule zu wenig Raum hat. Das Schulfach 'Werken' kann Begabungen bei handwerklichen Tätigkeiten zu Tage fördern und Jugendliche für handwerkliche Ausbildungsberufe gewinnen.

**Bildungspolitik braucht mehr Orientierung und Ausrichtung auf die Berufsausbildung nach der Schule. Defizite beim Schreiben, Lesen und den Grundrechenarten, die von Ausbildungsbetrieben oft auch als Ausbildungshindernis genannt werden, dürfen nicht zum regelmäßigen Mangel schulischer Ausbildung werden. Die Vermittlung von Sekundärtugenden wie Fleiß, Disziplin, Pflichtbewußtsein und Zuverlässigkeit dürfen in die schulische Bildung zurückfinden.**



### GRUNDERWERBSTEUER

Der Traum der eigenen vier Wände bleibt für viele Deutsche leider unerfüllt. Dabei gewährleistet das Eigenheim Freiheit, ist ein Inflationsschutz und nach wie vor eine gute Altersvorsorge. Es ist daher besonders in diesen Zeiten

angebracht, interessierten Eigentümern keine staatlichen Steine in den Weg zu legen. Die Grunderwerbsteuer bedeutet für viele eine zusätzliche finanzielle Belastung in Höhe der Anschaffungskosten eines Familienwagens. Untersuchungen zeigen dabei deutlich, dass der staatliche Verdienst am Eigenheimtraum nicht nur zu einer niedrigeren

Eigentumsquote führt, sondern auch den Staatshaushalt auf Dauer mehr belastet als es einspielt. So ist es auch kein Wunder, dass bei vielen unserer europäischer Nachbarn die eigenen vier Wände die Regel sind, bei uns aber für rund die Hälfte der Eigenheimtraum nicht realisiert wird – mit bekannten gesellschaftlichen Folgen.

**Für uns ist klar: Es braucht ein klares Bekenntnis zum Eigenheim und eine wirkliche Förderung dessen. Keine Grunderwerbsteuer für die erste selbstgenutzte Immobilie privater Bauherren, bessere Abschreibemöglichkeiten und eine spürbare Entlastung bei behördlichen Vorgaben.**



### DIGITALER BAUANTRAG

Mit dem Onlinezugangsgesetz von 2017 hat der Bund sich auf den Weg gemacht, Verwaltungsvorgänge digital anzubieten. Folgerichtig ist, daß auch das Bauantragsverfahren davon nicht ausgenommen bleibt. Die

Ergebnisse dazu sind bisher aber noch überschaubar und insbesondere in Hessen ein Flickenteppich mit Insellösungen. Die Digitalisierung des Bauantrags wurde vom Land zwar gefördert, aber nicht wirklich koordiniert. So haben sich in den hessischen Kommunen unterschiedliche Ansätze entwickelt. Für Architekten und bauantragseinreichende Ingenieure und Unternehmer ist das jetzt die denkbar schlechteste Entwicklung. Neben dem herkömmlichen Verfahren über Papierakten, das in vielen Kommunen immer noch die Regel ist, muß jetzt in anderen Kommune ein jeweils eigenes, dort eingeführtes, digitales Abgabeverfahren berücksichtigt werden. Digitalisierung bringt so nicht die für den Kunden gewünschte Vereinfachung der Verwaltungsvorgänge, sondern einen deutlichen Mehraufwand mit sich. Und auch für Mitarbeiter der Verwaltung, die von einer Kommune in eine andere wechseln, ist es komplizierter statt einfacher geworden.

Ausgehend von dem Onlinezugangsgesetz des Bundes hat Mecklenburg-Vorpommern federführend ein digitales Bauantragsverfahren entwickelt, das nach dem "Einer für Alle"-Prinzip von den anderen Bundesländern übernommen werden kann. Zehn Bundesländer wollen das tun und orientieren sich daran. Hessen tut das nicht. Das muß auch nicht sein: Bauen ist Ländersache. Aber:

**Hessen braucht ein einheitliches digitales Bauantragsverfahren. Die Antragsangaben und Antragsunterlagen müssen über leicht verständliche und leicht zu bedienenden digitale Verfahren den Bauaufsichten zugehen können. Abläufe des Verfahrens müssen inhaltlich im digitalen Prozess erfasst sein. Der Anspruch der Digitalisierung von Verwaltungsabläufen darf sich nicht darin genügen, Papierunterlagen einzuscannen. Digitalisierung muß den Beteiligten nutzen und Verwaltungsprozesse beschleunigen, vereinfachen und transparenter machen.**



### WOHNUNGSBAU

Niedrige Zinsen und ein darauf basierendes gutes Investitionsklima haben dazu geführt, die originär bei öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften liegende Aufgabe der Schaffung von Sozialwohnungen über die Schaffung von „Sozialquoten“ privaten Bauträgern aufzubürden. Durch Quersubventionierung hat der normale Eigenheimwerker dabei die Sozialwohnungen mitfinanziert. Das ist in Zeiten hoher Zinsen und eines insgesamt schwierigeren Marktumfeldes nicht mehr möglich.

**Wir brauchen eine klare Ausrichtung der öffentlichen Wohnungsbau-gesellschaften auf den sozialen Wohnungsbau. Die Verantwortung, der Gesellschaft Sozialwohnungen für einkommensschwache Bevölkerungsschichten zu Verfügung zu stellen, muß gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Hauptaufgabe öffentlicher Wohnungsbau-gesellschaften sein.**



Seminar

## Planung und Ausführung von Abdichtungen nach DIN 18531 - 18535

Im Seminar werden die unterschiedlichen Abdichtungen besprochen, die für den Hochbau relevant sind. Schwerpunkte bilden dabei die Abdichtungsplanung und -ausführung von erdberührten Bauteilen und Wandsöckeln nach neuer DIN 18533 und Abdichtungen von Innenräumen nach DIN 18534.

- Themen:**
- Grundlagen
  - DIN 18195: Abdichtung von Bauwerken – Begriffe
  - DIN 18533: Abdichtungen für erdberührte Bauteile
  - DIN 18534: Abdichtungen von Innenräumen
  - DIN 18531: Abdichtungen von nicht genutzten und genutzten Dächern
  - DIN 18532: Abdichtungen von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton
  - DIN 18535: Abdichtung für Behälter und Becken

**Referent:** Dipl.-Ing. BDB Gerhard Klingelhöfer  
 öbuv. Sachverständiger für Bauschäden, Pohlheim  
 Obmann der Arbeitsausschüsse DIN 18533 und DIN 4095,  
 Mitarb. AA DIN 18534, AA DIN 18532, AG DIN 18195 und  
 GA DIN/TS 18117 als Experte für den ZDB Berlin,  
 Beratender Ingenieur der Ingenieurkammer Hessen

**Termin:** Mittwoch, 06.09.2023, von 9.30 – 17.00 Uhr  
**Ort:** BAUMEISTER AKADEMIE, Ginnheimer Straße 48, 60487 Frankfurt

Anmeldung für die Veranstaltung bitte über das Internetportal:

[WWW.BAUMEISTER-AKADEMIE.DE](http://WWW.BAUMEISTER-AKADEMIE.DE)

## IMMER WENIGER NEUE BAUGENEHMIGUNGEN



Bianca Mickasch vom Bauindustrieverband Hessen-Thüringen (zweite von links) empfängt in Frankfurt die Teilnehmer der Impulse für den Wohnungsbau – HESSEN

„Wenn der Neubau wegbricht, wird es für einige in der Branche mit der Zeit existenziell bedrohlich,“ sagt Gerald Lipka, Sprecher der Initiative ‘Impulse für den Wohnungsbau – HESSEN’.

Lipka weist darauf hin, daß über alle politischen Lager hinweg Einvernehmen besteht: Wir brauchen den Wohnungsneubau. „Die Bauwirtschaft ist leistungsfähig, daß haben wir in den letzten Jahren gezeigt. Wir brauchen aber Rahmenbedingungen die zulassen, daß aus dem Bauwillen der Branche und der Bauherren auch gebaute Projekte werden,“ so Lipka.

### Informationen zur Initiative

finden Sie auf [www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/laenderinitiativen/hessen](http://www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/laenderinitiativen/hessen)

## Impulse für den Wohnungsbau

Die Akteure des Wohnungsbaus in Deutschland fordern ein schnelles, konsequentes und effektives Umsteuern der Wohnungsbaupolitik von Bund und Ländern. Hierzu legt das Bündnis ein Positionspapier vor.

### Das Positionspapier der Initiative

finden Sie auf [www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de](http://www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de)

## BDB Feinschmecker TIPP



### GOURMETRESTAURANT KRÄUTERREICH

[www.kraeuterreich-vituswinkler.com](http://www.kraeuterreich-vituswinkler.com)

Das Kräuterreich liegt im Pongau. Unterhalb der Kirche von St. Veit wirkt Vitus Winkler im Sonnhof und verzaubert jeden, der in sein Kräuterreich kommt.

Regionale Zutaten auf allerhöchstem Niveau zubereitet erzählen Teller für Teller Geschichten der Heimat.

Bodenständig, nahbar und zugleich welttoffen präsentiert Vitus Winkler seine alpine Küche.

Schön, hier Zeit zu verbringen. Das Kräuterreich ist Inspiration für den Geist und Balsam für die Seele.

Sonnhof by Vitus Winkler



# KI IN DER VERMESSUNGSBRANCHE - VISION UND REALITÄT

auf  
ein  
WORT



Kaum eine technische Neuerung hat in den letzten Jahren so viele Vorschusslorbeeren bekommen wie die Künstliche Intelligenz (KI). Entsprechend hoch sind die Erwartungen und Visionen: endlich Mitarbeitende ohne Urlaub und Feierabend, fehlerfreie Arbeit zu jeder Zeit und zu jedem Thema, unkomplizierte Abschreibungsmöglichkeiten, unbegrenzte Sprachkenntnisse, internationale Kompatibilität und vieles mehr bekommt die Branche in Aussicht gestellt. Doch wieviel ist davon bereits am Markt und was davon macht wirklich Sinn?

Aus folgender Situation heraus werde ich versuchen, eine kleine Markteinschätzung zu geben. Die TPI Vermessungsgesellschaft mbH in Dreieich, deren Geschäftsführer ich bin, ist ein Büro für Ingenieurvermessung mit 50 Mitarbeitenden, das immer schon Innovationen auf den praktischen Nutzen geprüft und bei Eignung schnell eingesetzt hat. So ist TPI unter anderem Goldpartner von NavVis in München und arbeitet eng mit Marktführern wie LEICA und anderen zusammen. Ein Grundsatz steht dabei über allem Aktionismus: Was bringt es dem Kunden! Und unter genau diesem Gesichtspunkt wird bei TPI natürlich auch der Einsatz KI geprüft.

Um hierbei zu schlüssigen Ergebnissen zu kommen, werden die Anforderungen an einen Vermessungsdienstleister laufend analysiert und es lässt sich tatsächlich eine Verlagerung hin zu der Verarbeitung sehr großer Datenmengen feststellen. Die Erfassung dieser Datenmengen beruht im wesentlichen auf einer Technik, die mit Hilfe von zum Beispiel Lasern in kürzester Zeit die Vor-Ort-Situation aufzeichnet und große Datenwolken produziert. Natürlich ist auch durch die Robotronik die Datenerfassung großer Volumina mittlerweile in hohem Grad automatisiert und neueste Produkte von bekannten Herstellern schaffen es sogar, den/die Vermesser/in vor Ort weitgehend autark zu unterstützen. Der Gedanke, diese Automatisierung so weit voran zu treiben, dass der Kunde vor Ort die Erfassung selber vornimmt, liegt nahe, doch die Praxis zeigt, dass natürlich das Know-How der Vermessungsingenieure/in vor Ort zu besseren Ergebnissen führt. Gleichwohl wird bei der Erhebung großer Datenmengen die Automatisierung den/die Ingenieur/in entlasten, doch die KI wird zumindest in nächster Zeit hierbei nur unterstützende Funktionen (Stichwort Autopilot in der Robotronik, Drohnensteuerung, etc.) übernehmen.

Ganz anders stellt sich die Situation nach der Erhebung der Daten dar. Die Daten an sich haben erst dann einen Wert, wenn sie zielgerichtet analysiert, gewertet und integrierbar formatiert sind. Und hier hat sich gut trainierte KI mittlerweile eine praxisnahe Funktion erarbeitet. Die schiere Menge an Daten, die zum Beispiel bei komplexen Setzungsanalysen mit einer Vielzahl von Sensoren anfällt, macht eine intelligente automatisierte Reduzierung und zielbezogene Darstellung bzw. Formatierung notwendig. Hier kommt nun KI ins Spiel, ist aber bei weitem noch kein Selbstläufer. Denn nur durch ein zielgerichtetes Training wird die KI in die Lage versetzt, ihre Stärken auszuspielen. Übrigens gibt es bereits die ersten Dienstleister, die so ein Training für Anwendende und deren spezifische Anforderungen anbieten.

Durch das Training lernt die KI, das „Wissen“ ständig zu verfeinern und die Ergebnisse permanent zu verbessern. Denn auch das muss gesehen werden: die verfügbare KI arbeitet alles andere als fehlerfrei! Gerade in den Trainingsphasen ist eine kritische Begleitung und permanente Nachjustierung unvermeidbar, je nach Anwendung kommt man bei Beispielsprojekten auf Fehlerquoten im Bereich von über 20%! Das heißt aber, dass auf der anderen Seite 80% der Auswertungen brauchbar waren und damit je nach Einsatzbereich eventuell ein sinnvoller, überwachter Betrieb schon möglich ist. Auch reicht diese Genauigkeit durchaus aus, wenn Geschwindigkeit oberste Priorität hat, man denke an Geoinformationen für den schnellen Überblick nach einem Katastrophenfall wie einem Erdbeben, Tsunami oder Waldbrand.

Zurück zur Vermessungsbranche: Zur Zeit sind wir von der Notwendigkeit, KI ins Vermessungsbüro zu integrieren, noch weit entfernt. Doch zwei Aspekte sprechen dafür, das Thema als innovatives Unternehmen auf der Tagesordnung zu halten:

Zum einen geht die Entwicklung immer schneller voran, viele Branchen sehen in der KI riesiges Potenzial und investieren bereitwillig, wenn auch mit unterschiedlichen Zielen. So zeigt das Fraunhofer-Institut in Stuttgart, wie die Baubranche zum „BIM-mündigen Bauherrn“ werden soll (DER SPIEGEL, Ausgabe 13 vom 25.3.2023, Seite 96ff). Die Vermessungsbranche kann sich dabei so positionieren, dass ihr hier eine Kernrolle zufällt. Und dass die Branche wach geworden ist, zeigt eine aktuelle repräsentative Umfrage, die der Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) e.V. in 2022 vorgelegt hat (Künstliche Intelligenz in Geodäsie und Geoinformatik, Wilfried Grunau ((Herausgeber)), VDV-Schriftenreihe, Wichmann Verlag 2022). Demnach stimmen 83% der Befragten voll oder eher zu, dass KI eine allgemeine Bedeutung in der Geodäsie hat. Jedoch nur 23,8% stimmen voll oder eher zu, dass die Geodäsie beim Thema KI gut aufgestellt ist. Diese große Differenz lässt einen Aktionismus erwarten, bei dem die Rollen der verschiedenen Marktteilnehmenden gerade verteilt werden.

Ebenso ändern sich aber auch die Anforderungen der Kunden, die natürlich genauso die Entwicklung im Blick haben. Speziell in der Vermessungsbranche gewinnen einmal erhobene digitale Daten massiv an Bedeutung. Je nach Anwendung (GIS, BIM, Kataster usw.) reicht einmal die Verortung als Zielinformation, ein anderes Mal soll es die Farbe und Helligkeit eines Bildpunktes sein, die wichtig ist und auf die Oberflächenstruktur oder sogar das Material Rückschlüsse zulässt. Und das nächste Mal soll der gleiche Punkt den Immobilienmakler unterstützen oder zur Leitungsdokumentation an Relevanz gewinnen. Ein „digitaler Zwilling“ des Bauvorhabens, mit dem das Vorhaben bei dem/der Architekten/in startet, der permanent gepflegt und von allen Beteiligten aktualisiert wird und insgesamt durch KI gesteuert wird („... liebe KI, bitte zähle die geplanten Steckdosen, ermittle passende und lieferbare Dosen, erstelle Beispielsbilder von Küche und Schlafzimmer und überprüfe die Budgetierung...“), ist keine ferne Zukunft mehr.

Nichts spricht dagegen, dass diese jeweils unterschiedlichen Informationen von einem einzigen innovativen Dienstleister, der die Daten bevorratet, bereitgestellt werden und an die individuelle IT-Struktur des Kunden angepasst werden. Und nicht nur Neubauvorhaben werden so geplant werden, Millionen von Bestandsbauten warten darauf, als „Digitaler Zwilling“ zu neuem Leben erweckt zu werden.

Für mich stellt sich aber auch eine andere Frage: Wird die KI den/die Vermessungsingenieur/in ersetzen? Ganz sicher nicht, wahrscheinlicher ist, dass ein neues Berufsbild in innovativen Unternehmen integriert werden wird: gesucht werden am Arbeitsmarkt bereits „KI-Trainer/innen“ für viele Anwendungen, denn nur mit einem fachlich versierten Training in enger Abstimmung mit dem/der Vermessungsingenieur/in wird die KI für die Vermessungsbranche Bestleistung erbringen können.

Stephan Och, Ingenieur BDB  
Vorstandsmitglied BDB-HESSENFRANKFURT

## SophienHofAbende ÜBER 200 MAL ENERGIE- EFFIZIENZ FÜR ALLE

Programm 1. Halbjahr 2023  
**200.**  
Veranstaltung in dieser Reihe  
ABGnova  
in Zusammenarbeit mit:  
BDB BUND DEUTSCHER BAUMEISTER ARCHITEXTEN UND INGENIEURE  
SOPHIEHOFABENDE  
SophienHofAbende  
Energieeffizienz  
Energie - Gebäude - Mobilität

Am 30. Mai findet die 200. Veranstaltung dieser Reihe statt. 200 mal SophienHofAbend bedeutet 200 mal Energieeffizienz für Alle!

In der Veranstaltungsreihe „SophienHofAbende“ werden Fachvorträge rund um die Themen Energie, Gebäude und Mobilität angeboten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Der BDB-HESSENFRANKFURT ist Partner der ABGnova, die die Veranstaltungen durchführt.

Beitrag zu den SophienHofAbenden

finden Sie auf [www.bdb-baumeister.de](http://www.bdb-baumeister.de)



INITIATIVE



ZUKUNFT  
FACH  
KRAFT

## GRUSSWORT BETTINA STARK-WATZINGER

Stellen bleiben unbesetzt und damit leider auch wichtige Arbeiten auf der Strecke. Der Fachkräftemangel bedroht unseren Wohlstand und auch unsere Zukunftsfähigkeit. Jetzt kommt es auf Menschen an, die es nicht hinnehmen wollen. Der BDB ist hier ein leuchtendes Beispiel. Es braucht engagierte Vorstöße wie die INITIATIVE ZUKUNFT FACHKRAFT, um dem Fachkräftemangel den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Vor allem freut mich, dass die Initiative junge Menschen abholt. Nicht mit langweiligen Monologen oder trockenen Vorträgen, sondern mit Baustellenbesichtigungen, Praxistagen und echten Einblicken in die vielfältigen Chancen im Handwerk. Ich bin überzeugt: Um junge Menschen für das Handwerk und die Baubranche zu begeistern ist das genau der richtige Weg. Mit der INITIATIVE ZUKUNFT FACHKRAFT ist der BDB ein Vorreiter.

Das braucht es in der Politik ebenso. Hier in Berlin arbeiten wir deshalb an einer Reihe von Maßnahmen, die eine ähnliche Zielsetzung haben. Mit der Exzellenzinitiative berufliche Bildung machen wir die duale Ausbildung individueller, innovativer und internationaler. Etwas, das viele junge Menschen heutzutage erwarten.

Wir wollen unser Land aber auch besser machen im internationalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe und die fleißigsten Hände. Mit der Ausweitung der Blue-Card auf nicht akademische Berufe wollen wir gerade die berufliche Bildung stärken, die bislang viel zu oft vergessen wurde.

Wir haben jede Menge vor und das ist gut so. Ich bin überzeugt, die Bequemlichkeit der Vergangenheit können wir uns keinen Tag länger leisten. Von den Bildungseinrichtungen über die Wirtschaft und die Verbände bis zur Politik – nur gemeinsam meistern wir diese große Herausforderung. Und deshalb: Ihr Einsatz macht einen großen Unterschied.

**Bettina Stark-Watzinger**  
Bundesministerin für Bildung und Forschung

## INITIATIVE ZUKUNFT FACHKRAFT NEUE VIDEOS ONLINE



Das neueste Kurzvideo der Initiative wirbt für die Ausbildung im Malerhandwerk. Gleich mehrere Azubis waren auf einem Bauprojekt in Hessen eingesetzt und haben verschiedene Leistungen im Gewerk Maler- und Verputzerarbeiten ausgeführt. Ein Kamerateam hat einen Tag lang die Jugendlichen begleitet und die Fragen gestellt, die Schüler haben, wenn sie sich für einen Beruf entscheiden sollen.

Der Koordinator der Initiative, Andreas Ostermann, freut sich: „Die Azubis haben ganz prima mitgemacht und es sind tolle Videos mit Statements zur Arbeit, zum Arbeitsumfeld in der Firma und zu Perspektiven im Handwerk entstanden. Großen Dank an unseren AKTIV PARTNER Firma Verst aus Seckmauern, der das möglich gemacht hat.“

Informationen zur INITIATIVE ZUKUNFT FACHKRAFT

finden Sie auf [www.initiative-zukunft-fachkraft.de](http://www.initiative-zukunft-fachkraft.de)

## NEUAUSRICHTUNG



Erich Schießmann

Dipl.-Ing. (FH) BDB Andreas Ostermann

Erich Schießmann war Koordinator der INITIATIVE ZUKUNFT FACHKRAFT seit Beginn an. Unter seiner Führung und mit tatkräftiger Unterstützung seiner Mitstreiter Thomas Reimann und Andreas Ostermann ist aus der Idee, für die Berufsausbildung in Bauberufen zu werben, eine anerkannt wertvolle Plattform für die Nachwuchsförderung geworden. Aus alters- und gesundheitlichen Gründen gibt Erich Schießmann die Koordination der Initiative jetzt an Andreas Ostermann ab.



BAUAKADEMIE  
DIENSTLEISTUNGEN  
BERATUNGEN  
SERVICE

BDB-SERVICE, Andreas Ostermann  
Ginnheimer Straße 48 • 60487 Frankfurt  
Tel.: 069-480038-45, [info@bdbservice.de](mailto:info@bdbservice.de)